

Edisun Power Europe AG

Jahresbericht 2010



Inhalt

- 06 Vorwort VR-Präsidenten
- 10 Interview Geschäftsleitung
- 14 Markt Schweiz
- 15 Markt Deutschland
- 16 Markt Spanien
- 17 Markt Frankreich
- 18 Finanzübersicht 2010
- 20 Finanzkommentar
- 21 Verwaltungsrat der Edisun Power Gruppe
- 22 Ausblick 2011



Edisun Power ist als Solarstromproduzent mit Anlagen in der Schweiz, Deutschland, Spanien und Frankreich in einer der grössten weltweiten Wachstumsbranchen tätig: Gemäss der Bank Sarasin erreichte die gesamte Solarstromindustrie dank Kostensenkungen und Effizienzsteigerungen 2010 eine Zuwachsrate von 87%. Bis 2015 rechnet Sarasin mit einem jährlichen durchschnittlichen globalen Wachstum in dieser Branche von 33%.

Ende 2010 lieferten insgesamt 71 Anlagen der Edisun Power Europe AG mit einer Leistung von total 9.6 Megawatt in der Schweiz, Deutschland, Spanien und Frankreich Solarstrom ans öffentliche Stromnetz. Weitere 3 Anlagen befanden sich im Bau.





«Nur dank der Sonne ernten wir auf unseren Äckern Getreide und Zuckerrüben und fressen unsere Mutterkühe und Pferde Gras auf unseren Wiesen. Die Sonneneinstrahlung auf unseren Dächern in Strom umzuwandeln, ist deshalb für mich die natürlichste Sache der Welt!»

Hansruedi Fischer, Landwirt auf dem Gutsbetrieb Adlisberg

Auf dem Dach des Gutsbetriebs Adlisberg bei Zürich produziert eine 74-Kilowatt-Anlage von Edisun Power Solarstrom.

Kompetenz und Wissen im Dienst der CO₂-freien Stromproduktion

Als kleines, börsenkotiertes Unternehmen setzen wir nicht nur bei unseren Solarstromanlagen auf Effizienz, sondern auch bei unseren Strukturen und unserem Team. Trotz unserer Grösse bieten wir den Investoren durch die Kotierung an der Schweizer Börse maximale Transparenz. In einem sehr volatilen und hoch regulierten Umfeld ist die Edisun Power Europe AG seit ihrer Gründung 2005 um jährlich durchschnittlich 30 Prozent gewachsen.

Administrative Herausforderungen

Wie in den Vorjahren mussten wir in einigen Ländern hohe administrative Hürden nehmen. Bei gewissen Anlagen verzögerte sich nach Abschluss des Baus der Netzanschluss, ohne dass wir intervenieren konnten. Gleichzeitig müssen die Projekte im Ausland immer schneller umgesetzt werden, so dass der Zugang zu Modulen und anderen Komponenten zum Teil aufgrund der grossen, zeitlich eingeschränkten hohen Nachfrage nicht immer garantiert ist.

In der Schweiz konnten wir mit der Pistor-Anlage (siehe S. 14) unsere erste Anlage im Rahmen der kostendeckenden Einspeisevergütung (KEV) realisieren. In Frankreich bauten wir 2010 zwei Anlagen, und verschiedene

Projekte haben bereits den Zuschlag für die Einspeisevergütung erhalten.

In unseren Risikoanalysen haben wir 2010 mit Kürzungen von Einspeisevergütungen in verschiedenen europäischen Ländern gerechnet. Zurzeit prüfen wir, ob wir unser Know-how aus der Finanzierung, dem Bau und dem Betrieb von Solarstromanlagen nutzen sollen, um es auch in anderen Bereichen der erneuerbaren Energien anzuwenden. Dies würde es uns erlauben, unsere Stärken und unsere grosse Erfahrung noch besser zu nutzen. Dass unsere Aktionäre und Obligationäre auf unsere Kompetenz vertrauen, haben sie erneut mit der guten Zeichnung der Obligationenanleihe Ende 2010 bewiesen. Dank der soliden Finanzierung des Unternehmens können wir in der Schweiz einen wesentlichen Beitrag zur Realisierung von KEV-Anlagen leisten. Als unabhängiges, neutrales Unternehmen sind wir für die CO₂-freie Stromproduktion ein vertrauenswürdiger Partner in Europa und in der Schweiz.

Mit der Aufhebung der Vinkulierung, die von der Generalversammlung im Mai beschlossen wurde, reduzierte die New Energies Invest AG ihre Beteiligung an Edisun Power. Das frei gewordene Aktienpaket von 12 Prozent übernahm eine Aktionärsgruppe. Der Börsenkurs der Edisun



JAHRESRÜCKBLICK 2010

Januar

Stromproduktion 2009 legt gegenüber Vorjahr um 36.4% zu.

Februar

Neuer Internetauftritt. 1

April

Markus Kohler wird CTO und Mitglied der Geschäftsleitung. 2
Verkauf der 610-kWp-Anlage Emsbüren an einen Fonds in Deutschland.

«Eine unserer grossen Stärken ist die schlanke und flexible Organisation.»

Power-Aktie kann aufgrund des breit gestreuten und treuen Aktionariats mit kleinen Umsätzen – verschiedentlich wurden nur Einzeltitel gehandelt – stark beeinflusst werden, so dass der schwache Handel zum Teil zu wenig repräsentativen Schlusskursen führt.

Schlanke Organisation und stetige Veränderung

Eine unserer grossen Stärken ist die schlanke und flexible Organisation. Dank ihr können wir uns den veränderten Rahmenbedingungen anpassen und auch die verschiedenen Möglichkeiten bezüglich Zusammenarbeit, Anlagenbau für Dritte und neuen Geschäftsfeldern evaluieren.

Das starke Wachstum fordert auch ständig organisatorische Veränderungen. Für die Funktion des CTO konnten wir mit Markus Kohler einen Solarfachmann mit langjähriger Erfahrung gewinnen. Im Gegenzug übernahm Mirjana Blume als CEO zugleich die Verantwortung als CFO. Unterstützend wurden die Buchhaltungskompetenzen am Hauptsitz in Zürich verstärkt.

Die Leistung jedes Einzelnen trägt zum Erfolg des Ganzen bei: Unsere dreizehn Mitarbeiter helfen mit ihrer Flexibilität und ihrem persönlichen Engagement täglich mit, unser Geschäft weiter zu entwickeln. Ihnen gilt ein besonderer Dank. Neben dem Anlagebau, der Finanzierung und dem Betrieb haben sie im letzten Jahr sehr viel wichtige Aufbauarbeit geleistet.

Danken möchten wir auch unseren Investoren und Aktionären sowie den Lieferanten und Partnern für ihre Treue und ihr Vertrauen. Gemeinsam engagieren wir uns für eine nachhaltige, erneuerbare Energiezukunft.



Heinrich Bruhin, Verwaltungsratspräsident

Juni

1.039-Megawatt-Solarstromanlage Hörselgau am Netz. 3

August

Solarstromanlagen mit 1000 Kilowatt Leistung gehen in Frankreich ans Netz. 4
Heinrich Bruhin wird Verwaltungsratspräsident.

Dezember

Serie A der 6-jährigen Obligationen-anleihe 20% überzeichnet.

«Nicht nur in den Köpfen unserer Studentinnen und Studenten ist Innovation gefragt, sondern auch im Betrieb der Gebäude der Uni Irchel. Die Solarstromanlage auf unserem Dach ist ein Aushängeschild für Innovation. Sie ist Ausdruck eines neuen Zeitalters der Stromversorgung.»

Daniel Flückiger, Sektor Leiter Nebenbetriebe,
Universität Irchel



Auf dem Dach der Universität Irchel in Zürich produziert eine 55-Kilowatt-Anlage von Edisun Power Solarstrom.



Am Puls der Solarstrombranche



Mirjana Blume, CEO und CFO Edisun Power Gruppe
Markus Kohler, CTO Edisun Power Gruppe

2010 war geprägt von sich rasch ändernden politischen Rahmenbedingungen in den wichtigsten Märkten, dies aufgrund der wirtschaftlichen Schwierigkeiten einiger europäischer Länder. Edisun Power baute dennoch kontinuierlich Anlagen zu: 71 Anlagen umfasst das Portfolio des Solarstromproduzenten Ende 2010.

Mirjana Blume, CEO und CFO, und Markus Kohler, CTO von Edisun Power Europe AG, über ein herausforderndes Jahr.

Was hat 2010 die Edisun Power Gruppe am meisten bewegt?

Mirjana Blume: Als Solarstromproduzent sind wir in einer stark wachsenden Branche tätig, die sich dementsprechend auch schnell verändert. Wenn wir über zwölf Monate planen, ist das bereits langfristig. 2010 veränderten sich die politischen Rahmenbedingungen stetig, was wir zeitnah analysieren und auf unsere Geschäftstätigkeit antizipieren, um das Beste für Edisun herauszuholen. Aber auch operativ hat sich einiges getan: Anfang Februar gingen wir mit unserer neuen Homepage online. Und seit April können wir auf das Know-how von Markus

Kohler zählen, der als CTO auch in der Geschäftsleitung Einsitz hat. Anfang April konnten wir zudem mit Emsbüren unsere erste Anlage an einen Fonds verkaufen. Im August gab es einen Wechsel im Verwaltungsrat: Heinrich Bruhin übernahm das Präsidium von Pius Hüsler, der aber weiter im Verwaltungsrat mitarbeitet (siehe S. 21). Und Ende Jahr haben unsere Obligationäre uns ihr Vertrauen ausgesprochen, indem sie innert kürzester Zeit Obligationen im Wert von rund sechs Millionen Franken gezeichnet haben.

Wie viele Anlagen gingen 2010 neu ans Netz?

Markus Kohler: Insgesamt waren es vier Anlagen mit einer gesamten Leistung von 2484.2 Kilowatt. Wir kämpfen aber gerade in Frankreich gegen Verzögerungen beim Netzanschluss, die sich negativ auf den Umsatz der Gruppe auswirken können. Die Anmeldeprozesse sind in vielen Ländern langwierig und nicht immer marktgemäss. So müssen wir in Frankreich zwingend die bei der Eingabe genannten Module und Wechselrichter einsetzen, auch wenn sich der Markt geändert hat, denn das Anmeldeverfahren kann sich über mehr als ein Jahr hinziehen. Zudem gab es in Spanien rückwirkende Änderungen bei der Einspeisevergütung. Die Anzahl der Stunden, in denen die Solarförderung bezahlt wird, wurde reduziert. Um diese schmerzhafteste Landung etwas zu dämpfen, wurde die Vergütung von heute 25 Jahren auf 28 Jahre verlängert.

Mirjana Blume: Für die Jahre 2011–2014 bedeutet diese neue Regelung für die betroffenen Anlagen eine Ertragseinbusse von 20 bis 30 Prozent. Sofern das Dekret nicht vorzeitig geändert wird, kann jedoch durch die verlängerte Vergütung der Schaden zum Grossteil kompensiert werden.

«2010 veränderten sich die politischen Rahmenbedingungen stetig.»

siert werden. Aber sicher wird die Planbarkeit erschwert, nicht nur in Spanien. Zum Glück können wir uns dank unseren schlanken Strukturen schnell an neue Marktgegebenheiten anpassen.

Welche 2010 realisierte Anlage war für Sie die interessanteste, sei dies finanziell, technisch oder ästhetisch?

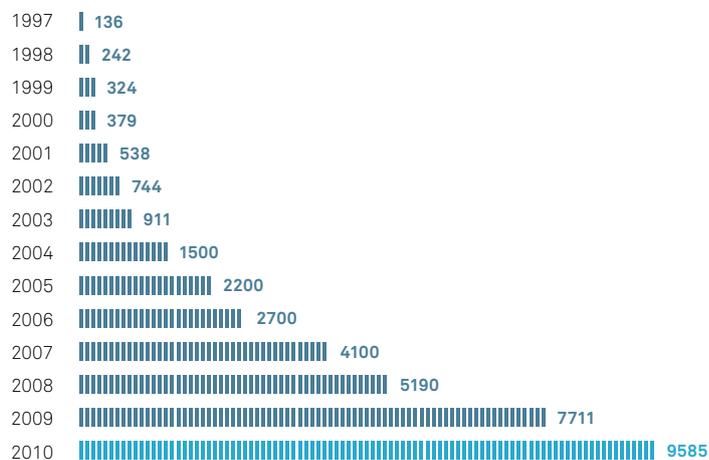
Makus Kohler: Im deutschen Hürselgau haben wir mit 1039 Kilowatt unsere grösste Anlage in Betrieb genommen. Die Realisierung dieser Anlage war terminlich und logistisch eine Herausforderung, denn sie musste pünktlich vor der ausserplanmässigen Tarifsenkung Ende Juni ans Netz gehen. Während die Anlage in Hürselgau auf einem Flachdach klassisch aufgeständert ist, haben wir in Frankreich, in Poussan und Harreville, dachintegrierte Anlagen realisiert. Integrierte Anlagen erfordern eine besonders gute Planung und Ausführung, da die Anlage ein Teil des Gebäudes ist.

Mirjana Blume: Nicht zu vergessen ist natürlich auch die Anlage in Rothenburg, unsere erste, die wir im Rahmen der Einspeisevergütung KEV bauen konnten. Die Anlage erstreckt sich mit zwei unterschiedlichen Wechselrichtertechnologien über drei Dächer. Sie war bei der Inbetriebnahme die grösste Solarstromanlage der Zentralschweiz.

Edisun Power beobachtet auch immer wieder neue Märkte. Welche waren das 2010, und aus welchen Gründen trat Edisun Power nicht in diese Märkte ein?

Mirjana Blume: Italien ist ein sehr interessanter Markt, war jedoch bereits 2010 stark überhitzt und wird sich nicht so schnell abkühlen, daher haben wir davon abgesehen, dort zu investieren. Wir versuchen, uns nicht von kurzfristigen Tendenzen leiten zu lassen, sondern sind davon überzeugt, dass langfristig die gute Arbeit des Unternehmens einen Mehrwert für die Aktionäre generiert.

Installierte Leistung der Anlagen in Kilowatt







«Die Solarstromanlage auf unserem Dach ist Ausdruck des Engagements der Pistor AG für eine nachhaltige Energieversorgung in unserem Unternehmen. Schon seit jeher engagiert sich Pistor für einen möglichst effizienten Umgang mit Energie.»

Jules Toth, Leitung Human Resources, Pistor AG

Auf den Gebäuden der Pistor AG in Rothenburg produziert eine auf drei Dächer verteilte Anlage von Edison Power mit einer Leistung von insgesamt 849 Kilowatt Solarstrom.

Die erste Anlage im Rahmen der KEV

Schweiz: Ende 2010 besitzt und betreibt Edisun Power in der Schweiz 52 Anlagen mit insgesamt 3780.73 Kilowatt (kW) Leistung.



Neuanlagen

In der Schweiz wurde eine neue Anlage gebaut, die auf den Firmengebäuden der Pistor AG Rothenburg steht. Sie ist die erste Anlage, die Edisun Power im Rahmen der Kostendeckenden Einspeisevergütung (KEV) bauen konnte. Sie verteilt sich auf drei Dächer der Betriebsgebäude des Lebensmittelgrosshändlers. Die verbauten Module mit einer Leistung von insgesamt 849 Kilowatt stammen aus schwedischer Produktion. Um die Vorgaben der Bauverordnung einzuhalten, wurden die Module mit einer Neigung von drei bis sechs Grad ausgerichtet. Das bringt zwar pro Modul etwas weniger Ertrag, jedoch hatten dank der geringen Neigung mehr Module auf dem Dach Platz, was in einer grösseren Gesamtleistung resultiert.

Anlagebetrieb

Die Sonneneinstrahlung war in der Schweiz im 2010 im Vergleich zu den Vorjahren klar weniger intensiv, deshalb fielen auch die Erträge niedriger aus. Dank dem sonnigen Herbst konnte die tiefe Stromproduktion zwi-

schen Mai und August zum Teil wettgemacht werden. Dennoch lagen die Ertragswerte leicht unter dem langjährigen Durchschnitt. Zudem wurden grosse regionale Unterschiede festgestellt: In Basel und Zürich leisteten die Anlagen «nur» 94 Prozent der Prognosen, in der Region Genf jedoch 109 Prozent.

Energiepolitik

Nach wie vor besteht bei der KEV eine lange Warteliste. Wird eine Anlage bei der KEV angemeldet, muss mit rund drei Jahren gerechnet werden, bis sie gebaut werden kann. Im Bereich der Solarstrombörsen ist aufgrund der schwachen Nachfrage nach Solarstrom Zurückhaltung zu spüren. Die Schweizer Solarstrombranche wartet nach wie vor auf einen Wachstumstreiber, wie er aufgrund einer konsequenten Förderung in anderen Ländern wie z.B. Deutschland, Italien und den USA zu beobachten ist.

1



2



1 Die 74-Kilowatt-Anlage Adlisberg

2 Die 849-Kilowatt-Anlage Rothenburg

Aktive Bewirtschaftung des Anlageportfolios

Deutschland: Ende 2010 besitzt und betreibt Edisun Power in Deutschland 7 Anlagen mit insgesamt 2105 Kilowatt (kW) Leistung. Eine Anlage mit einer Leistung von 610 kW wurde verkauft.



widerspiegeln: Im Mai wurden nur 75 Prozent der erwarteten Erträge erzielt, im April hingegen 125 Prozent. Der Betrieb der deutschen Edisun Power-Anlagen gestaltet sich problemlos.

Neuanlagen/Anlageverkauf

Die 1039-Kilowatt-Anlage Hørselgau in Thüringen wurde auf dem Dach eines Logistikunternehmens gebaut, das von keinen Nachbargebäuden beschattet wird. Die Herausforderung für Edisun Power bestand jedoch darin, die Anlage Ende Juni ans Netz zu bringen, bevor die Einspeisevergütung gesenkt wurde, was dank Bestleistungen aller Beteiligten auch gelang. Wegen anfänglicher Probleme mit den Wechselrichtern konnte die Anlage in den ersten Monaten leider nicht die volle Leistung erbringen. Mit dem Verkauf der 610-Kilowatt-Anlage Emsbüren im April machte Edisun Power den ersten Schritt hin zu einer aktiven Bewirtschaftung des Anlageportfolios.

Anlagebetrieb

Die Erträge der deutschen Anlagen liegen leicht über den Prognosen. Das Jahr brachte aber sehr unterschiedliche Wetterverhältnisse, die sich auch in den Erträgen

Energiepolitik

Deutschland ist 2010 mit 7 Gigawatt neu installierter Leistung mit Abstand weltweit der grösste Solarstrommarkt. Das entspricht in etwa der Hälfte der 2010 weltweit neu zugebauten Leistung oder über 700-mal dem Anlagepark von Edisun Power. Aufgrund der Überhitzung des Solarstrommarkts wurden die Einspeisetarife für Neuanlagen im Verlaufe des Jahres um weitere 18 Prozent gesenkt. Die Anlage Hørselgau ging davor ans Netz und konnte somit von der höheren Einspeisevergütung profitieren. Anfang 2011 wurden die Tarife um weitere 15 Prozent gesenkt. Zudem ist damit zu rechnen, dass im Laufe des Jahres weitere Senkungen beschlossen werden.

1



2



1 Die 1039-Kilowatt-Anlage Hørselgau

2 Die 610-Kilowatt-Anlage Emsbüren

Netzparität in Sichtweite

Spanien: Ende 2010 besitzt und betreibt Edisun Power in Spanien 5 Anlagen mit insgesamt 2152.3 Kilowatt (kW) Leistung.



Neuanlagen

2010 baute Edisun Power in Spanien keine neuen Anlagen.

Anlagebetrieb

Der Anlagebetrieb verlief in Spanien sehr erfreulich. Die Erträge übertrafen mit 5 Prozent die prognostizierten Werte. Die Anlagen liefen, mit Ausnahme von kleinen Problemen, störungsfrei.

Energiepolitik

Nach dem Solarstrom-Boomjahr 2008 wurden in Spanien die Bedingungen der Einspeisevergütung so unattraktiv neu geregelt, dass der Markt komplett zusammenbrach. Eine Ankündigung der Regierung, die Zubauemenge zu begrenzen, verunsicherte die Solarstrombranche 2010 zusätzlich. Diese einschneidende Massnahme wurde zwar auch kurz vor Weihnachten tatsächlich beschlos-

sen, allerdings nur für die Jahre 2011 bis 2013. Neu wird die Einspeisevergütung für eine maximale Energiemenge pro Jahr vergütet. Das wirkt sich je nach Region und Art der Anlage unterschiedlich aus. Wir rechnen mit rund 25 Prozent Mindererträgen während diesen drei Jahren. Um die Verluste etwas zu kompensieren, werden die Einspeisetarife 28 statt 25 Jahre lang ausbezahlt. Dadurch können über die Laufzeit der Anlage die Mindereinnahmen grösstenteils wettgemacht werden.

Dank der hohen Sonneneinstrahlung wird Spanien eines der ersten Länder sein, das die so genannte Netzparität erreicht. Das heisst, dass dann Solarstrom gleich teuer produziert wird wie konventioneller Strom dem Endkunden verrechnet wird. Damit wird in Spanien faktisch die Solarstromförderung hinfällig. Wie sich der Solarstrommarkt angesichts der Netzparität entwickeln wird, werden die nächsten Jahre zeigen.

1



2



1 Die 217-Kilowatt-Anlage Valle Hermoso

2 Die 704-Kilowatt-Anlage Salinas

Zuwachs von 60% Leistung gegenüber 2009

Frankreich: Ende 2010 besitzt und betreibt Edisun Power in Frankreich 7 Anlagen mit insgesamt 1547 Kilowatt (kW) Leistung.



Neuanlagen

In Frankreich nahm Edisun Power zwei Solarstromanlagen mit einer Leistung von insgesamt 600 Kilowatt in Betrieb. Das entspricht gegenüber dem Vorjahr einem Zuwachs von 60 Prozent. Beide Anlagen wurden direkt auf Dächer montiert, die eine auf einem landwirtschaftlichen Gebäude in Haréville, die andere auf einem Gewerbebetrieb in Poussan. Leider ist die Leistung des Stromnetzes, an das die Anlage Haréville angeschlossen ist, sehr schlecht. Somit kann der produzierte Strom nicht störungsfrei ins Netz eingespeist werden. Eine technische Änderung erlaubt uns nun, den Strom trotz des schlechten Netzzustandes normal einzuspeisen. In Frankreich plant Edisun Power den Bau von drei Solarstromanlagen mit einer Leistung von mehr als 2000 Kilowatt. Die Bewilligungen für diese Anlagen liegen bereits vor.

Anlagebetrieb

Im Vergleich zu den Anlagen von Edisun Power in der Schweiz, Deutschland und Spanien waren die Erträge in

Frankreich die tiefsten. Unterdurchschnittliche Sonneneinstrahlung, gepaart mit den erwähnten Projektverzögerungen, führten zu diesem Ergebnis. Die technischen Massnahmen, die eine bessere Performance ermöglichen, wurden vorgenommen. Jetzt hoffen wir auf sonniges Wetter, damit die französischen Anlagen 2011 mit jenen in den anderen Ländern mithalten können.

Energiepolitik

In Frankreich wurden die Einspeisetarife im Berichtsjahr ebenfalls um 8 Prozent gekürzt. Ende Jahr wurde gar ein dreimonatiges Moratorium verhängt. Während dieser Zeit wurden keine neuen Solarstromanlagen bewilligt. Wie es in Sachen Förderung weitergehen wird, war Ende 2010 noch unklar. Verschiedene Lösungen werden diskutiert.

1



2



1 Die 150-Kilowatt-Anlage Poussan

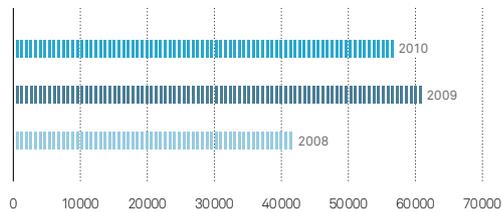
2 Die 446-Kilowatt-Anlage Haréville

Drei-Jahres-Übersicht

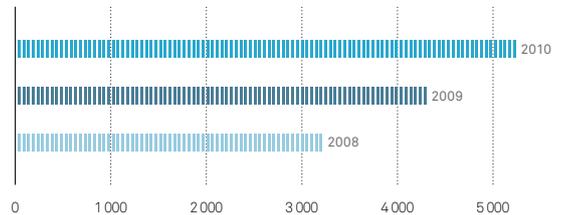
Kennzahlen Edison Power Europe Gruppe	2008 TCHF	2009 TCHF	2010 TCHF	CAGR ¹ (%)
Bilanz				
Land, Anlagen und Equipment	41 168	60 580	57 713	18.4 %
Bilanzsumme	62 229	73 758	69 441	5.6 %
Eigenkapital	30 689	30 339	21 744	-15.8 %
in % der Bilanzsumme	49.3 %	41.1 %	31.3 %	
Erfolgsrechnung				
Umsatz	7 150	7 127	15 703	48.2 %
Stromertrag	3 208	4 280	5 252	28.0 %
Übriger Ertrag	3 942	2 847	10 451	62.8 %
EBITDA	1 479	2 145	2 920	40.5 %
in % des Umsatzes	21 %	30 %	19 %	
Abschreibungen	-1 499	-1 813	-2 132	19.3 %
EBIT	-20	332	60	n/a
in % des Umsatzes	-0.3 %	4.7 %	0.4 %	
Gewinn/(Verlust)	-931	-120	-1 073	n/a
in % des Umsatzes	-13 %	-1.7 %	-6.8 %	
Geldfluss				
Aus Betriebstätigkeit	-14	3 020	992	n/a
Aus Investitionstätigkeit	-13 433	-22 008	-7 139	-27.1 %
Aus Finanzierungstätigkeit	21 307	8 800	6 162	-46.2 %
Mitarbeiter				
Anzahl per Jahresende	7	9	13	36.3 %
Umsatz pro Mitarbeiter	1 021	792	1 208	8.7 %
Aktien				
Nominalwert	100	100	100	
Aktienkurs am Jahresende	94.10	93.40	57.00	
Hoch	118.20	104.00	89.00	
Tief	65.00	78.70	52.70	
Gewinn pro Aktie	-4.45	-0.35	-3.03	

¹ Durchschnittliche jährliche Wachstumsrate für die 3-Jahres-Periode

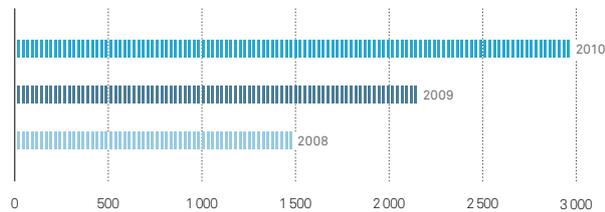
Land, Anlagen und Equipment



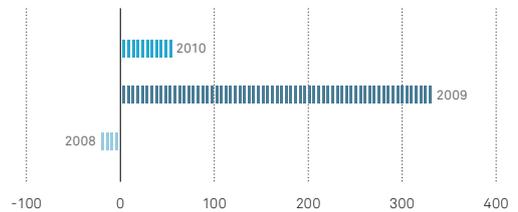
Stromertrag



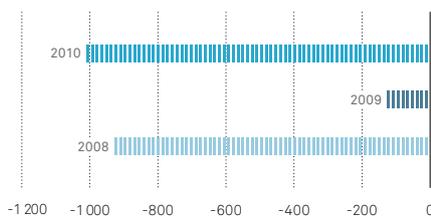
EBITDA



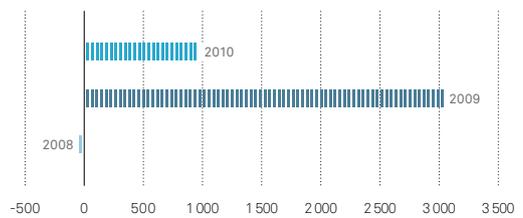
EBIT



Gewinn/(Verlust)



Geldfluss aus Betriebstätigkeit



Corporate Governance

Weitere Informationen zu den Finanzen und der Corporate Governance finden sich in einem separaten Bericht (S. 4 – 23), der unter www.edisunpower.com/en/home-en/investors-en/corporate-governance-de eingesehen werden kann.

Markante Umsatzsteigerung von Währungsverlusten getrübt

Die Edisun Power Gruppe blickt auf ein bewegtes 2010 zurück. Trotz massiver Verzögerungen beim Netzan-schluss unserer französischen Anlagen konnte ein mar-kantes Umsatzwachstum erzielt werden. Aufgrund von einmaligen Wertberichtigungen und Währungsverlusten schloss das Jahr jedoch mit einem Nettoverlust.

Einmalige Effekte belasten das gute Resultat

Die für uns relevanten Solarmärkte haben sich 2010 er-freulich entwickelt. Auf dieser Basis konnte die Edisun Power Gruppe den Umsatz markant steigern. Der Ge-samtumsatz stieg gegenüber dem Vorjahr um 120%, die Stromerträge um 23% (30% mit konstanten Wechsel-kursen). Die installierte Gesamtleistung (in kWp) wuchs um 32.3% (40.2% Brutto inkl. Verkauf). Trotz dieses mar-kanten Zubaus reduzierten sich die Sachanlagen auf-grund des Verkaufs einer 610-kWp-Anlage in Deutsch-land um 2.9 Mio.

Das EBITDA stieg um 36% auf CHF 2.9 Mio. (2009: CHF 2.1 Mio.). Das Betriebsergebnis (EBIT) reduzierte sich um 82% und lag bei TCHF 60 (2009: TCHF 331). Belastet durch das Finanzergebnis und einmalige Wertberichti-gungen auf Projekten und Solarmodulen an Lager, resul-tiert ein Gruppenergebnis nach Steuern von TCHF -1'073. Der Nettoverlust, bereinigt durch die Sonderwertberich-tigungen von TCHF 728 und die Wechselkursverluste, be-trägt TCHF -116.

Die Geldflussrechnung widerspiegelt obige Ausführ-ungen: Der betriebliche Cashflow belief sich auf TCHF 992, Investitionstätigkeiten führten zu Liquiditätsab-flüssen von CHF 7.1 Mio. und Finanzierungsaktivitäten brachten uns CHF 6.2 Mio. ein.

Internationalität gestärkt

Bereits 64% der Stromerträge werden im Ausland er-zielt, 2009 waren es noch 57%. Dies hat zur Folge, dass die Gruppe vermehrt von der Entwicklung des Euros ab-hängig ist. Um das damit verbundene Risiko zu reduzie-ren, bauen wir seit geraumer Zeit Anlagen im Ausland nur, wenn eine lokale Finanzierung garantiert ist. So wird ein natürlicher Hedge sichergestellt. Mit dem Verkauf der 610-kWp-Anlage haben wir 2010 einen ersten Schritt in Richtung Anlagenbau für Dritte gemacht. Gemäss un-serer neuen Unternehmensstrategie werden wir diese Sparte 2011 weiter ausbauen.

Ende Jahr konnten wir mit der Ausgabe einer Obligatio-nenanleihe zusätzliche CHF 5.8 Mio. aufnehmen und un-sere Finanzierung stärken. Zusätzlich wurden zwei Pro-jekte mit CHF 2.9 Mio. refinanziert. Die Gruppe verfügt am Bilanzstichtag über eine solide Eigenkapitalquote von 31% (2009: 41%) und ist somit ausgezeichnet für die Zukunft gerüstet.

Mirjana Blume, CEO und CFO, Edisun Power Gruppe

Der Verwaltungsrat



Heinrich Bruhin, Präsident
des Verwaltungsrats



Peter Toggweiler, Vize-Präsident
des Verwaltungsrats

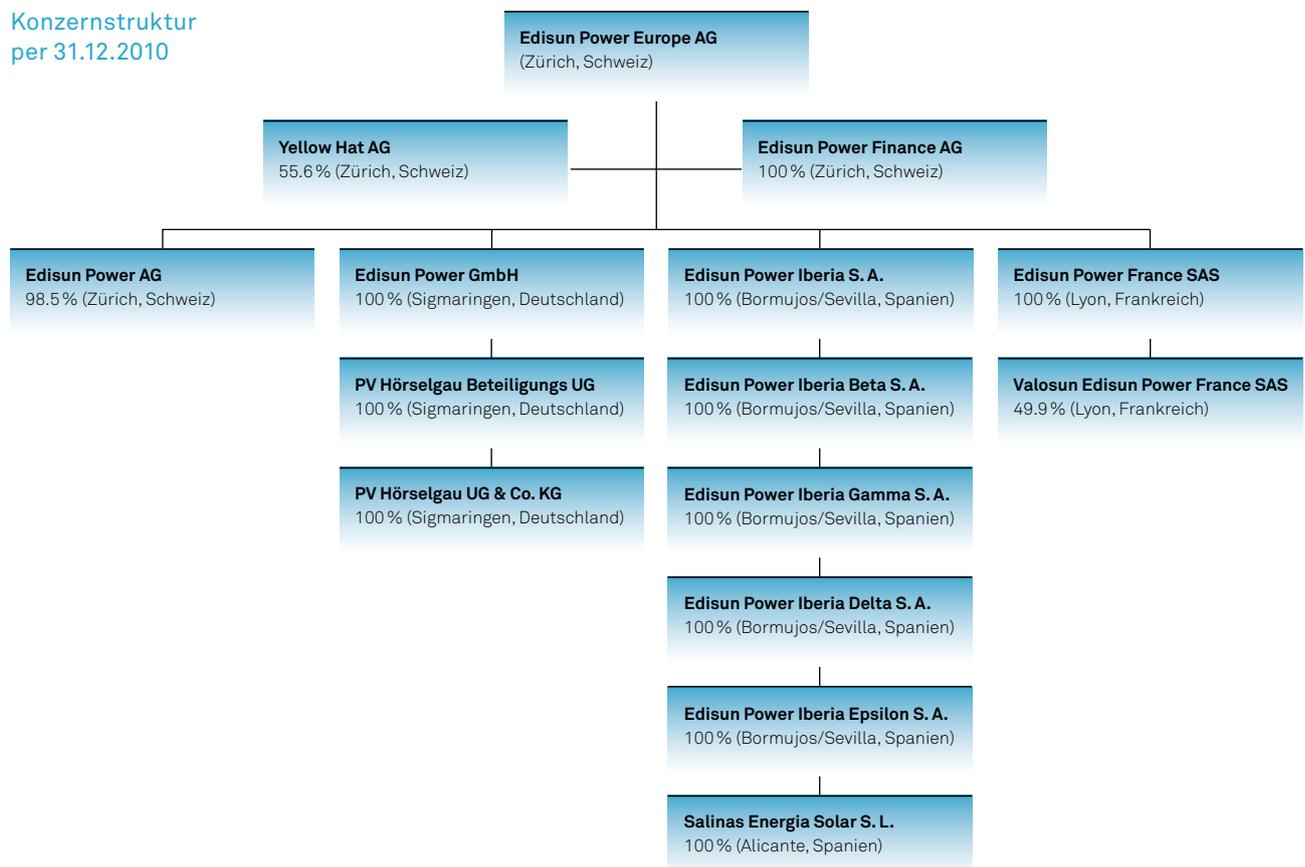


Pius Hüsler, Mitglied des
Verwaltungsrats



Dominique Fässler, Mitglied
des Verwaltungsrats

Konzernstruktur per 31.12.2010



Netzparität als Nachfrage- und Umsatztreiber

Die Kürzungen bei den Einspeisvergütungen werden zurzeit im Wochenrhythmus bekannt gegeben. Damit soll den stark sinkenden Komponentenpreisen Rechnung getragen werden. Verschiedene Staaten leiden unter den Folgen der Wirtschaftskrise und leisten mit der Senkung der Einspeisetarife zudem einen Beitrag an die Sanierung ihres Staatshaushaltes.

Für die kommenden Jahre muss die Solarstrombranche mit weiteren Kürzungen der Solarstromförderung rechnen. So hat zum Beispiel Deutschland für 2011 eine flexible Förderanpassung angekündigt. Sollte die Zubaumenge bis Mitte Jahr so stark wachsen, dass für das ganze Jahr mit einem Zubau von Leistung von über 3500 Megawatt zu rechnen ist, wird auf Mitte 2011 eine weitere Reduktion des Einspeisetarifs von 3–15 Prozent umgesetzt. Einerseits soll damit ein kontrolliertes Wachstum der erneuerbaren Energien erreicht, andererseits die Kosten der Förderung reduziert werden. Dies wird in erster Linie den Konkurrenzkampf unter den Modulherstellern beschleunigen. Mit einer Konsolidierungswelle, die zu einer Marktberingung führen wird, ist zu rechnen.

Auch wenn für 2011 ein Marktwachstum von rund 10 Prozent prognostiziert wird, sind sich die Analysten einig, dass bereits in den Folgejahren wieder grössere Wach-

tumssprünge zu erwarten sind. So wird für die Jahre 2009–2015 ein durchschnittliches jährliches Wachstum von rund 30 Prozent vorhergesagt.

Durch die jährliche Reduktion der Systempreise rückt die Netzparität näher, sprich dass Solarstrom gleich teuer ist, wie Endkunden den konventionellen Strom einkaufen. In den kommenden Jahren geht es darum, eine nachhaltige und effiziente Basis für die Branche zu schaffen und die bisher getätigten Investitionen zu sichern. Die Unternehmen bereiten sich auf die Netzparität vor, denn sie wird zum wichtigsten Nachfrage- und Umsatztreiber der Solarbranche. In Spanien, wo eine Kilowattstunde Haushaltstrom rund 14 €Cent, und in Italien, wo sie ca. 16 €Cent* kostet, ist die Netzparität für Haushalte bereits Realität oder wird 2011 erreicht. Ab 2013 wird Solarstrom für Haushalte auch in den Ländern Mitteleuropas so günstig wie konventioneller Netzstrom**. Durch diese Entwicklung kann sich die Solarbranche von den volatilen Einspeisevergütungen unabhängig machen und bietet so Stromkunden eine interessante Alternative zur herkömmlichen Energieerzeugung.

* Quelle: Eurostat 2007 Italien / 2010 Spanien

** Quelle: Sarasin

Edisun Power Europe AG

Universitätstrasse 51
CH-8006 Zürich

Telefon +41 44 266 61 20
Fax +41 44 266 61 22

info@edisunpower.com
www.edisunpower.com

